

Inhalt

1. Vorwort	7
2. Einleitung – Ein Plädoyer für Josef Mühlberger und gegen die Mühlberger-Forscher	9
3. Methodologische Vorüberlegungen	29
3.1 Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	29
3.2 Theoretische und terminologische Vorüberlegungen.....	34
3.3 Homoerotische Camouflage als Gegenstand der Literaturwissenschaft	41
4. Strategien der homoerotischen Camouflage im literarischen Werk Josef Mühlbergers.....	56
4.1 Strategie der konzeptuellen Modifizierung	56
4.1.1 Geschlechternivellierung bzw. -eliminierung	56
4.1.2 Verschiebung ins Utopische	75
4.1.3 Ästhetisierung des Homoerotischen	109
4.1.4 Diabolisierung bzw. Utilisierung des Homoerotischen	126
4.1.5 Sozial-politische Arrangements des Homoerotischen.....	139
4.2 Strategie des intertextuellen Rekurses.....	177
4.2.1 Topoi, Stoffe, Motive des intellektuellen Diskurses über mann-männliche Intimität.....	177
4.2.2 Rekurs auf realhistorische Persönlichkeiten.....	187
4.2.3 Die antike mythologische Welt als Projektions- und Bezugsfläche.....	203
4.2.4 Die Bibel und der jüdisch-christliche Kontext als Projektions- und Bezugsfläche	209
4.3 Strategie der Verbalisierung.....	215
4.4 Strategie der farbsymbolischen Signifikanz.....	223
4.5 Strategie der Stereotypisierung.....	229
4.6 Strategie der erzähltechnischen Signifikanz.....	240
5. Der analytische Teil.....	246
5.1 Die Knaben und der Fluß	246
5.1.1 Kritische Stimmen: „[N]icht gewollt, nicht gemacht, nicht gekonnt ...“	246

5.1.2 Textanalyse: „Je tiefer du tauchst, desto schöner und deutlicher hörst du es.“ (II 86).....	251
5.2 Bogumil.....	304
5.2.1 Kritische Stimmen	304
5.2.2 Textanalyse: Von einem Idyll zur stillen Resignation	307
5.2.3 Resümee: Parsifal, Engel, Jesus oder Orpheus?.....	342
6. Nachwort.....	352
7. Literaturverzeichnis.....	354
Danksagung	396